

# Jahresbericht 2017

## TAG DER KRANKEN 2018

### Sonntag, 4. März 2018

---



*„Wer Anderen hilft, darf sich selber nicht vergessen“*

Zitat von Bundespräsident Alain Berset anlässlich seines Besuches  
im Zentrum für Entwicklungsförderung und pädiatrische Rehabilitation in Biel

■ curafutura Schweiz ■ curaviva ■ Evivo Netzwerk ■ GELIKO Schweizerische  
 Gesundheitsligen-Konferenz ■ Gesundheitsförderung Schweiz ■ GDK Schweizerische  
 Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren ■ Hausärzte  
 Schweiz ■ H+ Die Spitäler der Schweiz ■ Krebsliga Schweiz ■ Lungenliga Schweiz  
 ■ Parkinson Schweiz ■ physioswiss ■ Rega Schweiz ■ Rheumaliga Schweiz  
 ■ santésuisse ■ Schweizer. Berufsverband der Pflegefachfrauen und  
 Pflegefachmänner SBK ■ Schweizerische Alzheimervereinigung ■ Schweizerischer  
 Evangelischer Kirchenbund ■ Schweizerische Herzstiftung ■ Schweizerisches Rotes  
 Kreuz SRK ■ Schweizerischer Samariterbund ■ Schweizerische Stiftung Pro Mente  
 Sana ■ Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO ■ Spitex-Verband Schweiz  
 ■ Stiftung Pro Senectute Schweiz ■ Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte  
 FMH



## **INHALT**

- 1. Motto**
- 2. Gedanken des Zentralkomitees zum Thema**
- 3. Mitglieder des Zentralkomitees**
- 4. Medienecho / Medienarbeit**
- 5. Rapporto del Comitato regionale della Svizzera Italiana**
- 6. Videobotschaft des Bundespräsidenten**
- 7. Jahresrechnung 2017**
- 8. Schlusswort**

## 1. MOTTO

Das Zentralkomitee hat für den Tag der Kranken 2018 folgendes Thema gewählt:

### **Zeit für dich – Zeit für mich – Zeit für uns**

## 2. GEDANKEN DES ZENTRALKOMITEES ZUM THEMA

### **Faktenblatt zum Tag der Kranken 2018**

*Autorin: Nicole Fivaz, Kommunikationsbeauftragte Tag der Kranken*

### **Zeit für dich – Zeit für mich – Zeit für uns**

*So verschieden Krankheiten und Beeinträchtigungen sein können, eines haben sie gemeinsam: Zeit ist von Bedeutung! Sei es, weil es nach einer Diagnose Zeit braucht, um die Krankheit zu realisieren und zu akzeptieren, weil der Alltag neu strukturiert werden muss, weil Tätigkeiten mehr Zeit beanspruchen oder weil die Zeit, die man mit seinen Mitmenschen verbringt, einen neuen Stellenwert erhält. Mit dem Tag der Kranken 2018 möchten wir die Bevölkerung einladen, sich Zeit zu nehmen – Zeit für kranke und beeinträchtigte Menschen, aber auch Zeit für die eigene Gesundheit. Denn Zeit haben, heisst Raum schaffen für sich und andere.*

Jede/Jeder von uns war schon einmal krank in seinem Leben und weiss, wie es sich anfühlt, sich schlapp und leidend zu fühlen. Für Tätigkeiten, die sonst rasch von der Hand gehen, braucht es plötzlich Zeit. Während die meisten bald wieder gesund werden, wird dies für viele chronisch kranke Menschen zum Normalzustand.

Bewusst möchten wir uns am Tag der Kranken 2018 dem Thema Zeit widmen. Wir möchten aufzeigen, warum kranke und beeinträchtigte Menschen Zeit brauchen und warum es wichtig ist, dass sich jede und jeder von uns Zeit für die eigene Gesundheit nimmt. Doch was bedeutet Zeit haben? Kommt es auf die Menge an? Nicht nur! Es geht auch um die Art und Weise wie wir uns Zeit nehmen. Sind wir ganz im Moment, wenn wir mit einem kranken Menschen Zeit verbringen oder sind wir in Gedanken schon an einem anderen Ort?

### **Sich nicht mehr getrauen krank zu sein oder eine Krankheit auszukurieren**

Aus Pflichtgefühl sowie aus Angst die Arbeit zu verlieren oder das Umfeld zu belasten, trauen sich Menschen manchmal nicht mehr zu Hause zu bleiben, wenn sie krank sind. Sie gehen trotz Schmerzen und Unwohlsein arbeiten. Auch für das Auskurieren einer Krankheit fehlt oft die Zeit. Die Fachwelt spricht von Präsentismus, wenn Menschen trotz Krankheit arbeiten. Eine Studie von Travail.Suisse aus dem Jahr 2015 mit 1'500 Befragten zeigt, dass Präsentismus auch in der Schweiz weit verbreitet ist. 30% gaben an, dass sie oft oder sehr häufig arbeiten, auch wenn sie krank sind. Lediglich 19% bleiben zu Hause.

### **Die Gesundungsprozesse brauchen Zeit und sind verschieden**

Im Alltag sprechen wir oft nur von Kranksein und Gesundsein. Dabei geht vergessen, dass es auch eine Zeit dazwischen gibt, die Rekonvaleszenz oder Genesung. Eine Faustregel besagt, dass zur Dauer der akuten Krankheitsphase noch einmal dieselbe Zeit für die Genesung hinzukommt. Jede und jeder muss sein persönliches Tempo und seinen Weg finden und gehen. Auch gilt es zu berücksichtigen, dass die Zeitwahrnehmung und der Gesundungsprozess sich mit dem Alter

verändern. Oft ist der Weg nicht gerade. Es kann plötzliche positive Veränderungen geben, aber auch Stillstand und Rückschläge sind möglich. Jeder Mensch braucht unterschiedlich viel Zeit für die einzelnen Gesundheitsschritte. Sich bewusst Zeit zu nehmen für die Genesung ist ein erster wichtiger Schritt. Dies bedingt aber, dass das Umfeld und wir als Gesellschaft das geänderte Tempo und Pausen auch akzeptieren und unterstützen. Es braucht Zeit, um wieder in der Arbeit Fuss zu fassen und es braucht von allen Geduld. Diese fehlt uns in der heutigen, leistungsorientierten Zeit oft beim Denken und Handeln.

### **Mehr Zeit und Angebote für Genesung**

Ältere und alleinstehende Menschen, die krank sind sowie Familien mit kranken Kindern sind auf flexible, individuelle und meist zeitintensive Hilfe angewiesen. Für Menschen, die kein Akutspital mehr benötigen aber noch nicht zu Hause leben können, fehlen teilweise Betreuungsplätze und Angebote. Weiter ist die Finanzierung von solchen Übergangslösungen oft ein Problem. In vielen Fällen kann die Spitex Unterstützung anbieten, denn gerade die Nonprofit-Spitex hat den Auftrag für alle da zu sein. Auch die Gesellschaft ist gefordert. Mit Freiwilligenarbeit kann vieles an Betreuung und Unterstützung abgedeckt werden. Ein kreatives Beispiel ist das Projekt KISS – Nachbarschaftshilfe für Jung und Alt mit Zeitgutschriften. Ziel ist es, dass Menschen in Notsituationen Begleitung und Unterstützung von Freiwilligen erhalten, um zu Hause leben zu können. Diese werden mit Zeitgutschriften honoriert, die sie für schwierige Zeiten ansparen, sofort brauchen oder verschenken können.

### **Pflegende Angehörige zeitlich und finanziell entlasten**

Gemäss Zahlen des Bundesamts für Statistik leisteten 31,7 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren im Jahr 2016 informelle Freiwilligenarbeiten. Dazu gehören Nachbarschaftshilfe, Kinderbetreuung, Dienstleistungen oder Pflege und Betreuung von Verwandten und Bekannten. Durchschnittlich wendeten die Menschen dafür pro Monat 15,2 Stunden auf. 2013 leisteten Angehörige rund 64 Millionen Pflege- und Betreuungsstunden. Müsste dies bezahlt werden, würde dies 3,5 Milliarden Franken kosten. In den kommenden Jahren wird die Zahl der älteren Menschen, die auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind, stark zunehmen. Es sind aber nicht nur ältere Menschen, die Betreuung benötigen. Jährlich sind über 800 verunfallte oder schwer erkrankte Kinder auf Unterstützung von Eltern und Verwandten angewiesen. Oft erhalten die betreuenden Angehörigen zu wenig Unterstützung. Die Zeit für schöne Dinge wie Vorlesen oder ein gemeinsamer Kaffee fehlt, weil die Betreuung schon so viel Zeit beansprucht. Der Bundesrat hat im Februar 2017 beschlossen, die Situation der betreuenden und pflegenden Angehörigen so zu verbessern, dass sie sich engagieren können, ohne sich zu überfordern oder in finanzielle Engpässe zu geraten. Für Angehörige soll dies unter anderem bedeuten, dass sie mehr Zeit erhalten – auch für die eigene Erholung – und ihre Betreuungsarbeit besser anerkannt wird.

### **Schmalere Grat für Fachpersonen**

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Schweizer Spitälern und Kliniken ist von 2001 bis 2015 um 26% zurückgegangen und Behandlungen, die früher mit einem Spitalaufenthalt einhergehen können heute ambulant durchgeführt werden. Gleichzeitig stieg die Zahl der Hospitalisierungen um 22%. Es ist darum nicht erstaunlich, dass das Thema «Zeit für den Patienten oder die Patientin» in aller Munde ist. Manche führen an, dass aufgrund des medizinischen Fortschritts die Patientinnen und Patienten heute früher entlassen werden können. Aber dieses Argument greift etwas zu kurz. Fakt ist, dass der administrative Aufwand in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Pflegende sowie Ärztinnen und Ärzte bekunden, dass sie zu wenig Zeit haben für Patientinnen und Patienten. Eine Studie im Lausanner Universitätsspital CHUV und dem Kantonsspital Baden zeigt, dass die Assistenzärztinnen und -ärzte täglich 100 resp. 90 Minuten direkt bei den Patienten und Patientinnen verbringen. Dreimal mehr Zeit verbringen sie vor dem Computer. Natürlich sind die Dokumentationen, die Besprechungen von Befunden und der Austausch mit den Pflegenden und ärztlichen Kolleginnen und Kollegen notwendig. Trotzdem machen diese Zahlen nachdenklich. Sie hinterlassen das Gefühl, dass die

Medizin mehr und mehr zum Produktionsprozess wird. „Je mehr Medizin als Produktionsprozess betrachtet wird, desto mehr werden Aktionismus befördert, das Machen belohnt, das Zuhören bestraft, die Interventionszeit berechnet, die Beratungszeit übersehen, die Steigerung des Durchlauf zum Wert erhoben und die Behutsamkeit und Sorgfalt als etwas angesehen, was den Betrieb nur aufhält.“, stellte Prof. Dr. med. Giovanni Maio 2015 in einem Artikel fest.

### **Zeit für kranke und beeinträchtigte Menschen**

«Wenn wir jemandem helfen wollen, müssen wir zunächst herausfinden, wo er steht. Das ist das Geheimnis der Fürsorge». Dieses Zitat von Søren Kierkegaard ist bereits über hundert Jahre alt und doch brandaktuell. Die Frage ist, ob heute die Fachpersonen genügend Zeit zur Verfügung haben, um die Bedürfnisse ihrer Patientinnen und Patienten zu verstehen. Bei Demenzpatientinnen und -patienten beispielsweise weiss man, dass die Betreuung viel Zeit beansprucht und dass es sich lohnt, sich die Zeit zu nehmen, denn je mehr Zeit für sie da ist, desto ruhiger und zufriedener werden sie. Auch bei psychischen Krankheiten oder wenn Kinder krank sind, sollte genügend Zeit da sein, um die Patientinnen und Patienten, resp. die Kinder und deren Eltern gut zu begleiten. Bei einer chronischen Krankheit braucht es Zeit, um das, was sich verändert hat, anzunehmen. Zeit anzunehmen, dass die Arbeitsfähigkeit nachgelassen hat, sich allenfalls der Freundeskreis verändert oder weniger Geld zur Verfügung steht und der Lebensstandard angepasst werden muss. Es braucht Zeit zum Bewältigen und manchmal für Trauerarbeit, aber auch Zeit, um sich zu erinnern an vergangene Zeiten. Manche Dinge müssen erst reifen und lassen sich nicht beschleunigen, vielmehr geht es ums Entschleunigen. Wichtig ist, dass sich die Menschen Wissen aneignen können und lernen, wie sie am besten mit ihrer Krankheit umgehen.

### **Vorbeugen ist besser als Heilen**

Viele der heute verbreiteten Krankheiten – auch Volkskrankheiten genannt – lassen sich vorbeugen. Der Naturheilkundler Sebastian Kneipp hat es so formuliert: «Wer keine Zeit für seine Gesundheit hat, wird später viel Zeit für seine Krankheiten brauchen». Wir alle sollten uns Zeit nehmen für unsere Gesundheit – auch wenn wir gesund sind; Zeit nehmen für Bewegung, gesunde Ernährung aber auch zum Abschalten und Entspannen. Im Alltag vergessen wir dies oft. Darum sollten wir uns bewusst Zeitinseln für die Gesundheit und das Wohlbefinden einbauen. Vielleicht ist gerade der Tag der Kranken ein guter Anlass, wieder mehr für unsere Gesundheit zu tun. Wir sollten weitere Momente finden, um unsere sozialen Beziehungen zu pflegen.

Der Tag der Kranken ist dazu da, sich Zeit zu nehmen für kranke und beeinträchtigte Menschen. Jedes Jahr tun dies tausende Menschen und Organisationen mit Besuchen, Konzerten, Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen. Der Tag der Kranken ist zudem für uns ebenfalls immer der Tag um Danke zu sagen. Unser Dank gilt all jenen, die sich täglich Zeit nehmen und sich einsetzen für kranke und beeinträchtigte Menschen.

### 3. MITGLIEDER DES ZENTRALKOMITEES

<b>Zentralpräsident</b>	Veio Zanolini, Minusio
<b>Vizepräsidium</b>	Dr. med. Ursula Steiner-König, Basel † 29.8.2017
<b>Zentralsekretärin</b>	Sylvia Ortner, Pieterlen
<b>Medienverantwortliche</b>	Nicole Fivaz, Schönbühl
<b>Region Suisse romande</b>	Dorit Djelid, Fribourg
<b>Regionalkomitee</b>	Athos Pedrioli, Gorduno
<b>Italienisch sprachige Schweiz</b>	
<b>Delegierte</b>	Moira Turini, Massagno

<b>Trägerorganisationen 2018</b>	<b>Vertreter/in im Zentralkomitee</b>
Curafutura, Bern	Lis Etter
Curaviva	Dr. Markus Leser
GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, Bern	Andreas Scheuber
GELIKO Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz	Erich Tschirky
Gesundheitsförderung Schweiz, Lausanne	Rudolf Zurkinder
Hausärzte Schweiz	Sandra Hügli
H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern	Dorit Djelid
Lungenliga Schweiz, Bern	Elena Strozzi
Krebsliga Schweiz, Bern	Erika Gardi
Parkinson Schweiz, Egg	Carmen Stenico
Physioswiss, Sursee	René Rindlisbacher
Rheumaliga Schweiz, Zürich	Monika Siber
santésuisse, Solothurn	Paul Rhyn
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Bern	Helena Zaugg
Schweizerische Alzheimervereinigung, Yverdon-les-Bains	Marianne Wolfensberger
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, Bern	Pfarrerin Elisabeth Plaz-Lutz
Schweizerische Herzstiftung, Bern	Robert Keller
Schweizerische Rettungsflugwacht REGA, Zürich	Judith Jerez
Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern	Christine Rufenacht
Schweizerischer Samariterbund, Olten	Christine Rufenacht
Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana, Zürich	Marcel Wisler
Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO, Bern	Andrea Renggli
Spitex-Verband Schweiz, Bern	Lisa Pesenti
Stiftung Pro Senectute Schweiz, Zürich	Werner Schärer
Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, Bern	Dr. med. Hans Kurt
Verein Evivo Netzwerk	Bruno Umiker, Aarau

#### **Ehrenmitglieder:**

Prof. Dr. Dr. h.c. Boris Luban-Plozza †  
 Margrit Bossart, lic. oec., Bern †  
 Dr. theol. Felix Christ, Bern  
 Prof. Dr. med. Eduard Haefliger, Wald †  
 Charlotte Häni †  
 Yolanda Hartmann, Epalinges  
 Emil Huber, Bern †  
 Eva Michaelis, Bern  
 Hans Schenker, Aarau †  
 Dr. med. Ursula Steiner-König †  
 Dr. med. Karl Zimmermann †

## Änderungen im Zentralkomitee:

### Neue Mitglieder im Zentralkomitee

Am 29. August 2017 verstarb unsere Vizepräsidentin Dr. Ursula Steiner-König. Mit grosser Dankbarkeit denken wir an die unzähligen Hintergrundblätter, abgestimmt auf das jeweilige Thema, die Ursula verfasst hat. Mit ihrer wertvollen Mitarbeit im Zentralkomitee hat sie dem Wirken des Tag der Kranken viel Anerkennung verschafft.

#### Organisation:

**Curaviva**

**Verein Evivo Netzwerk**

#### Vertretung:

Dr. Markus Leser

Bruno Umiker

### Neue Vertretungen im Zentralkomitee

#### Organisation:

**GDK Schweiz. Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren**

#### Vertretung:

**Walter Bachmann**  
neu: **Andreas Scheuber**

Das Zentralkomitee Tag der Kranken heisst alle neuen Mitglieder herzlich willkommen! Ein grosses Dankeschön geht an den zurückgetretenen Vertreter der Schweiz. Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, Walter Bachmann, welcher sehr engagiert beim Tag der Kranken mitgewirkt hat.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit den neuen Vertretungen.

## 4. Medienarbeit / Medienecho zum Tag der Kranken 2018

### MEDIENECHO TAGES- UND FACHPRESSE

Beurteilung des Medienechos zum Tag der Kranken 2018 durch die Kommunikationsbeauftragte.

### Medienarbeit zum Tag der Kranken 2018:

### Viele individuelle Beiträge und grosse Online-Präsenz

1.	<b>Titel / Thema:</b>	Tag der Kranken am 4. März 2018: Zeit für kranke Menschen und die eigene Gesundheit
2.	<b>Kennzahlen und Beurteilung des Medienechos</b>	
2.1	<b>Fazit des Medienechos</b>	
Die Medienmitteilung sowie die Aktivitäten der Trägerorganisationen und des Verbands Schweizer Volksmusik zum Tag der Kranken 2018 haben ein <b>beachtliches Medienecho</b> ausgelöst: Total wurden 146 Beiträge publiziert, in weiteren 23 Beiträgen, die von Anfang Februar bis Ende April erschienen sind, wurde der Tag der Kranken erwähnt (Abb 1). Hierbei handelt es sich um Vereinsmeldungen, aber auch um 9 Berichte, die immer noch Bezug nehmen zur Ansprache von Johann N. Schneider-Ammann im 2016.		

Die nachfolgende Medienauswertung bezieht sich auf die 146 Beiträge zum diesjährigen Tag der Kranken. Im Vergleich zu den Vorjahren (100 im 2015, 120 im 2016 und 139 Beiträge im 2017) war die Berichterstattung 2017 nochmals höher, allerdings mit weniger Beiträgen mit nationaler Reichweite, wie wir dies im 2017 mit den Radionachrichten, der Tagesschau und dem Migrosmagazin hatten. 104 Beiträge waren in Deutschschweizer, 28 in Westschweizer und 14 in Tessiner Medien erschienen (Abb. 2). Die prozentuale Verteilung ist ähnlich zu derjenigen aus dem Vorjahr, allerdings sind die Anteile der Deutschschweizer und Tessiner Beiträge leicht gesunken (von 75% auf 71%, resp. von 11% auf 10%). Gestiegen ist der Anteil der Romandie von 14% auf 19%. Die meisten der Artikel/Beiträge waren mittelgross (69). Weiter wurden 53 grosse und 24 kleine Artikel/Beiträge publiziert (Abb. 3). Im Vergleich zu 2017 wurden weniger mittelgrosse Beiträge (76 im 2017) und mehr grosse (39 im 2017) veröffentlicht. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass mehr eigene Beiträge publiziert wurden als im Vorjahr.

Die dreisprachige Ansprache von Bundespräsident Alain Berset wurde im Radio und Fernsehen in den drei Landesteilen gesendet. Die Fernsehansprache in der Deutschschweiz und im Tessin wurde, wie von uns und vom Generalsekretariat EDI gewünscht, am Vortag ausgestrahlt. In der Romandie war dies leider nicht möglich. Die Ansprache wurde, wie auch die Radioansprache in allen drei Landesteilen, erst am Sonntagmittag ausgestrahlt. Da der Tag der Kranken 2018 mit einem Abstimmungssonntag und im Besonderen mit der No-Billag-Initiative zusammenfiel, war das Medienecho von SRF/RTS und RSI am Tag selber deutlich geringer als in den letzten Jahren. Einzig die Tessiner Tagesschau hat in der Abendausgabe einen Bericht ausgestrahlt.

Die SDA/ATS hat pro Sprachregion eine Meldung verfasst, resp. sogar zwei auf Französisch. Die drei Meldungen sind nicht deckungsgleich und auch unterschiedlich lang. Keine der SDA-Meldungen hat Bezug genommen zur diesjährigen Rede. Dies ist ein Novum: Sonst wurde immer zur Rede eine Meldung verfasst. Dies könnte damit zusammenhängen, dass – anders als in den Vorjahren – von der diesjährigen Rede kein Text und keine Medienmitteilung publiziert wurden. Oder aber es besteht ein Konnex zum Abstimmungssonntag und dem damit verbundenen medialen Fokus darauf. Dies ist bedauerlich, denn die diesjährige Ansprache war sehr gut aufgebaut und kam durchs Band weg bei den Zuschauerinnen und Zuschauern gut an. Die deutsche und eine französische SDA/ATS-Meldung beziehen sich auf die Medienmitteilung von Alzheimer Schweiz. Die zweite französische ATS-Meldung und die italienische ATS-Meldung beziehen sich auf die Medienmitteilung des Vereins Tag der Kranken. Zudem haben weitere Agenturportale wie z.B. das Presseportal Schweiz unsere Medienmitteilung aufgenommen und über den Tag der Kranken berichtet.

88% der Beiträge wurden von einem Journalisten oder einer Privatperson bzw. Personen des öffentlichen Lebens<sup>1)</sup> verfasst. Dies ist bedeutend mehr als im Vorjahr; damals lag der Wert bei knapp zwei Drittel. In 3% der Fälle hat dieses Jahr die Redaktion den Bericht verfasst. 9% haben die Mitteilung der SDA/ATS übernommen. (Abb. 4). Gesamthaft war das Thema vor allem in den Lokalteilen der Medien der drei Landesregionen präsent.

Ein Grund für die grosse Anzahl der Beiträge ist die Tatsache, dass zu einigen Aktivitäten mehrere Beiträge verfasst wurden und dass einige Beiträge in Medien erschienen sind, die mehrere Ausgaben in unterschiedlichen Regionen haben (BZ Gruppe, AZ Gruppe). Im Vergleich zum letzten Jahr mit vielen nationalen Beiträgen konnten 2018 wahrscheinlich weniger Leute erreicht werden. Fast die Hälfte aller Beiträge (49%) waren Online-Beiträge. Somit hat die Online-Präsenz nochmals zugelegt (28% im 2016 und 43% im 2017). Der Printbereich hat wie bereits im Vorjahr abgenommen und liegt nun bei 45%. Die TV- und Radio-Beiträge sind wiederum nahezu gleich geblieben mit je 3% (Abb. 5). Vor allem kleine und lokale Print- und Onlinemedien haben das Thema gerne aufgegriffen, meist verknüpft mit einem lokalen Bezug, z.B. einem Porträt einer betroffenen Person, einer Musikveranstaltung oder einer Dankesaktion in der Region. Von den 139 Beiträgen zum Tag der Kranken nahmen 12 Bezug zur Rede des Bundespräsidenten. Das ist deutlich weniger als im 2017. Damals erwähnten 46 Beiträge die Rede oder publizierten Teile davon. 86 der Beiträge bezogen sich auf konkrete Aktionen (60 im 2017). In 67 Berichten wurde der Verein als Träger des Tages genannt, bei 97 Beiträgen waren eins oder mehrere Mitglieder der Trägerschaft Teil der Berichterstattung. Das ist in beiden Fällen mehr als 2017 mit 62 resp.

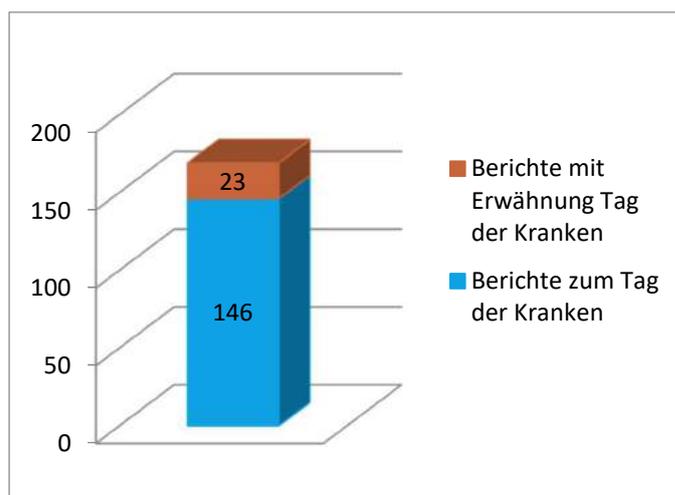
74 Nennungen. 101 Beiträge haben das diesjährige Motto aufgegriffen, diese Zahl ist praktisch identisch zum letzten Jahr. Dies zeigt, dass auch das diesjährige Thema auf Anklang stiess. In 134 Beiträgen wurde das Datum 5. März 2017 mit dem Tag der Kranken verknüpft (Abb. 6). Das ist mehr als im 2017 wo dies 119 Mal der Fall war.

Auch 2018 haben sich wiederum viele Regierungsrätinnen und -räte für den Tag der Kranken engagiert – sei es mit Beiträgen auf Ihren Websites, Medienberichten oder Besuchen bei kranken und betagten Menschen. Auch die Trägerorganisationen und deren regionale Organisationen, wie beispielsweise das Schweizerische Rote Kreuz oder der Schweizerische evangelische Kirchenbund sowie zugewandte Organisationen wie der Schweizerische Verband der Volksmusik haben mit Artikeln in den Fachzeitschriften und vielen Webbeiträgen auf den Tag der Kranken aufmerksam gemacht. Die Krebsliga und die Alzheimervereinigung haben zudem eine eigene Medienmitteilung publiziert. Weiter wurden uns 200 Aktionen/Aktivitäten gemeldet, die wir auf der Website in unserem Veranstaltungskalender publizieren konnten.

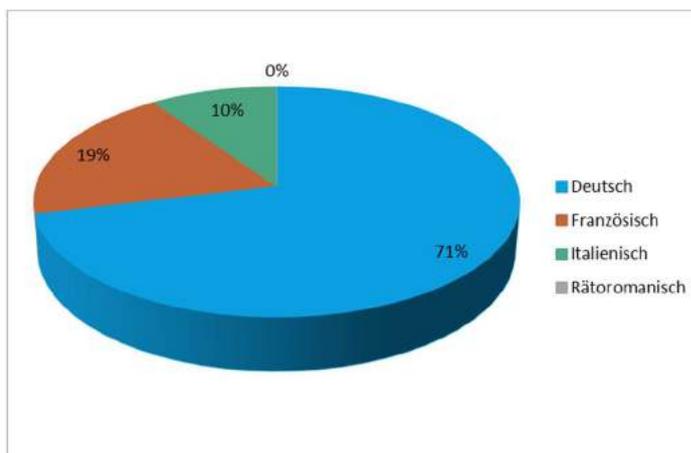
1) dazu zählen zum Beispiel Regierungsräte, Pfarrer, Mitarbeitende des Roten Kreuzes, die sich zum Tag der Kranken geäußert haben und/oder über ihre Aktionen berichtet haben.

## 2.2 Kennzahlen des Medienechos

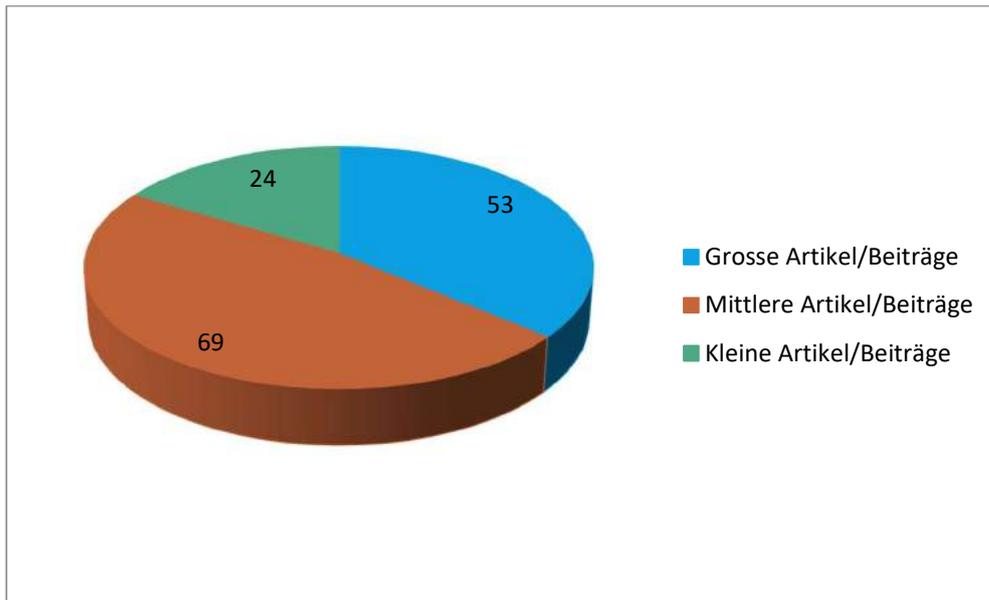
**Abb. 1: Art der Medienberichterstattung**



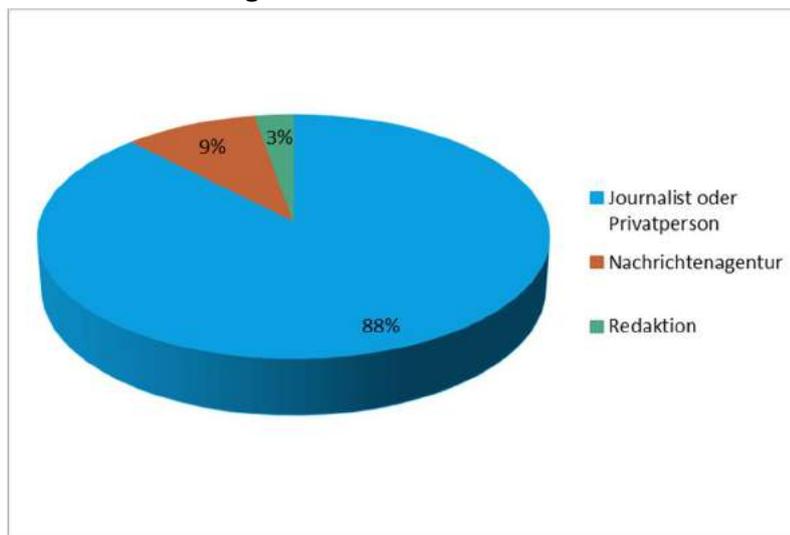
**Abb. 2: Sprachverteilung der Medienberichterstattung**



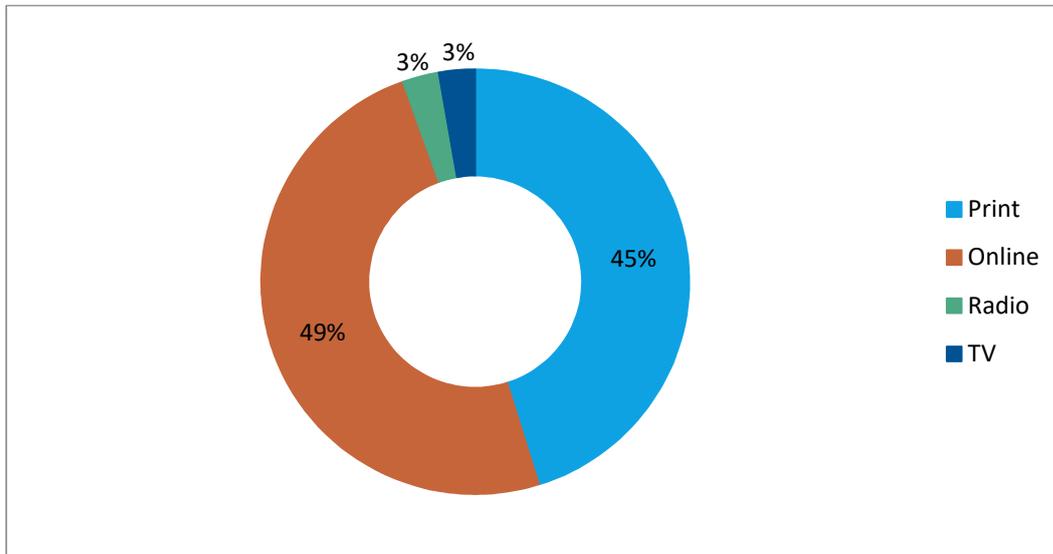
**Abb. 3: Gewichtung der Artikel/Beiträge**



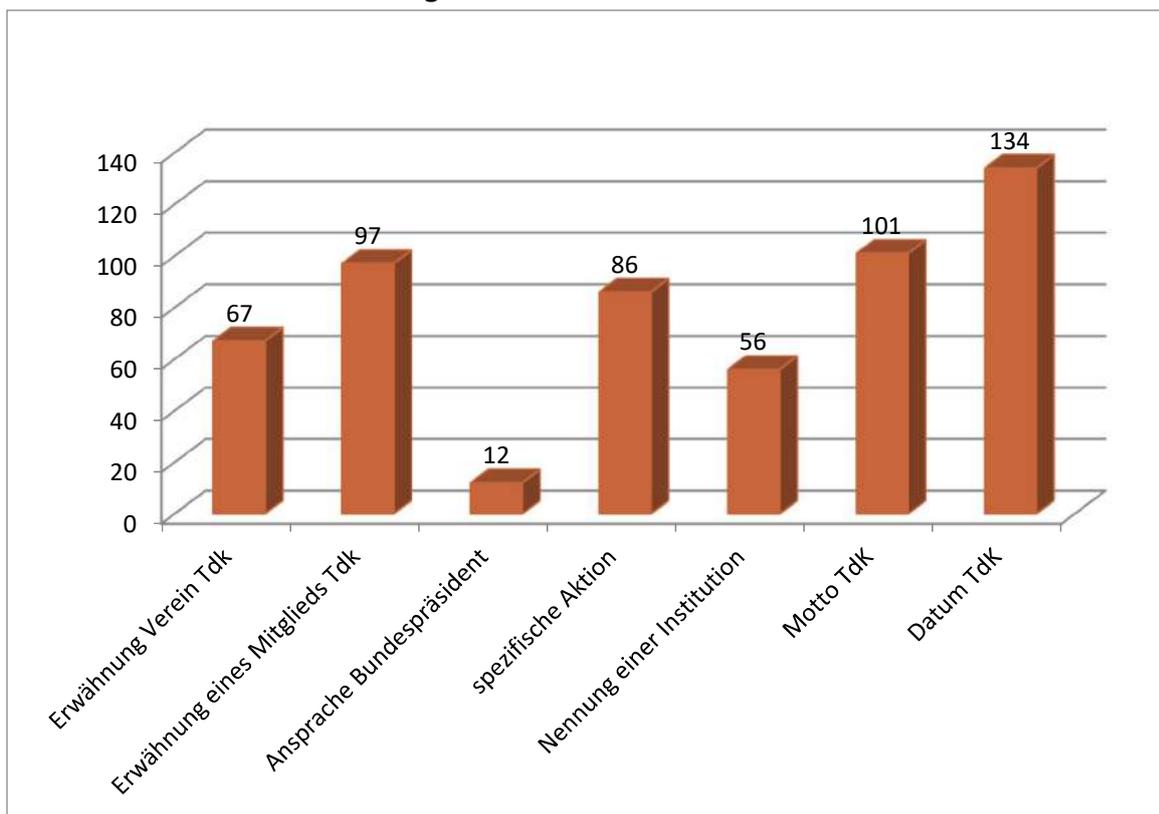
**Abb. 4: Quelle der Artikel/Beiträge**



**Abb. 5: Berichterstattung nach Medientyp**



**Abb. 6: Inhalte Berichterstattung**



## 2. Konkurrenz auf dem Newsmarkt

Der Tag der Kranken fiel dieses Jahr auf einen Abstimmungssonntag mit der No-Billag-Initiative als eine der Vorlagen. Der Fokus des Medieninteresses lag stark auf dem Ausgang dieser Abstimmung, da die Medien direkt davon betroffen waren. Zudem fanden an diesem Tag in diversen Kantonen, wie beispielsweise in Zürich, kantonale Wahlen statt.

Seit 1993 findet jeweils am 11. Februar der Welttag der Kranken statt, den die katholische Kirche ins Leben gerufen hat.

## 6. RAPPORTO DEL COMITATO REGIONALE DELLA SVIZZERA ITALIANA

Athos Pedrioli, Presidente AGMSI



### RAPPORTO FINALE GIORNATE DEL MALATO 2018

Le Giornate del malato 2018 sono state organizzate dall'Associazione Giornate del Malato della Svizzera italiana il 21 febbraio ed il 4 marzo u.s. . Come tradizione il programma ha previsto lo svolgimento di un evento serale di presentazione e successivamente, in occasione della giornata nazionale, una serie di visite ad ospedali , case anziani e strutture paraospedaliere del Cantone.

Il tema scelto per l'edizione 2018 è "Tempo per te – Tempo per me – Tempo per noi".  
Testimonial sono il lic. Oes. André Suter di Capriasca e il giornalista RSI Paolo Bertossa.

L'organizzazione e la comunicazione dell'evento è stata affidata alla LK Communication etc. di Savosa.

#### **Serata evento per la presentazione dell'edizione 2018 Residenza Tertianum Al Parco Muralto-Locarno, 21 febbraio 2018**

Con la collaborazione della Residenza Tertianum al Parco di Muralto-Locarno, la serata-presentazione del 21 febbraio si è tenuta nella sala meeting della residenza, alla presenza del Consigliere di Stato Paolo Beltraminelli, Direttore del Dipartimento della sanità e della socialità, del Sindaco di Muralto, dott. Stefano Gilardi, dei rappresentanti dei Comuni del Locarnese, dei rappresentanti dell'AGMSI e della stampa, oltre che di un folto pubblico. Hanno tenuto i loro discorsi sia il Consigliere di Stato, sia il Presidente AGMSI Athos Pedrioli.

Il tema delle Giornate è stato esplorato grazie alla lunga intervista di Paolo Bertossa a André Suter, sopravvissuto ad una cirrosi epatica fulminante, causata un medicamento fitoterapico da banco, grazie ad un tempestivo trapianto di fegato. Da diciotto anni André Suter vive una vita normale, pratica sport, lavora e trasmette l'importanza del tempo nella sua vita e nella vita di chi gli sta vicino.

La serata è poi continuata con il concerto di Gala dell'Ensemble di fagotti della Scuola universitaria di musica "Conservatorio della Svizzera italiana" Lugano Bassoon Class, e si è conclusa con un'apericena.

Il lancio dell'evento è stato presentato da Corriere del Ticino, La Regione e Giornale del Popolo. I tre quotidiani hanno poi riassunto l'esito della serata, così come i portali Ticinotoday e Tio.ch. La LK Communication etc. ha proceduto alla trasmissione di comunicati stampa prima e dopo l'evento.



Immagini della serata del 21 febbraio:





## Giornata nazionale del 4 marzo

Il programma della giornata nazionale del 4 marzo si è svolto sull'arco dell'intera domenica con le visite dei reparti di Psichiatria e medicina e della Casa anziani Malcantonese di Castelrotto- Croglio, di un utente del Servizio assistenza e cura a domicilio del Malcantone e Vedeggio MAGGIO, dell'Ospedale Regionale Beata Vergine EOC di Mendrisio e della Casa anziani Fondazione Torriani di Mendrisio

Alle visite sono intervenuti il Presidente del Consiglio di Stato Manuele Bertoli, il Direttore dell'Ente ospedaliero Giorgio Pellanda, il Presidente EOC Paolo Sanvido, Gian Paolo Caligari in rappresentanza dell'Associazione Cliniche private ticinese e per l'AGMSI il presidente Athos Pedrioli, la vicepresidente Anna De Benedetti, Stefano Cutunic e Katia Camozzi. A Castelrotto era presente il vice Sindaco Roberto Ghiazza, a Mendrisio sono intervenuti i Municipali Samuele Cavadini, Giorgio Comi e Marco Romano.

Nelle varie strutture erano presenti i Direttori, i responsabili medici e di reparto, il personale curante, i pazienti e gli ospiti.

Il pranzo è stato offerto ed ospitato dall'Ospedale regionale Beata Vergine EOC di Mendrisio.

RSI è stata presente durante le visite all'Ospedale e alla Casa anziani di Castelrotto, nonché a casa della utente del Servizio MAGGIO. Un ampio servizio televisivo è stato trasmesso la sera stessa. I portali Ticinonews e Ticinotoday hanno pubblicato il comunicato stampa trasmesso nel pomeriggio dell'AGMSI, così come le relative immagini fotografiche. Brevi testi sono anche stati pubblicati dai quotidiani la mattina seguente. La LK Communication etc. ha proceduto alla trasmissione di comunicati stampa prima e dopo l'evento.

Le immagini della giornata di visita:

Castelrotto





Utente MAGGIO



Ospedale regionale Beata Vergine Mendrisio





Casa anziani Torriani

© AGMSI e LK Communication etc. 2018

## 7. BUNDESPRÄSIDENT ALAIN BERSET AM TAG DER KRANKEN

Der Bundespräsident lädt die Bevölkerung ein sich am Tag der Kranken Zeit für die Kranken zu nehmen.

Er besuchte am Tag der Kranken das Zentrum für Entwicklungsförderung und pädiatrische Rehabilitation in Biel und interviewte Betreuende und Eltern der Kinder. Das Schweizer Fernsehen strahlte am Tag der Kranken von diesem Besuch ein Video aus. Dieses ist auf der Website vom Tag der Kranken [www.tagderkranken.ch](http://www.tagderkranken.ch) abrufbar.

## 8. JAHRESRECHNUNG 2017

### Erfolgsrechnung 2017 (1.1. bis 31.12.2017)

<b>Ausgaben</b>		<b>20'469.20</b>	
4710	Büromaterial	477.55	
4720	Porti	85.50	
4725	Übersetzungen	600.00	
4740	Medienversand-/arbeit	5'111.40	
4750	Internet	2'865.50	
4760	Sekretariatsaufwand	5'000.00	
4770	Sekretariatsspesen	3'000.00	
4780	Repräsentationsspesen	1'358.55	
4790	Sitzungs- und Reisespesen	1'309.20	
4800	Bankspesen	75.50	
4810	Postkontospesen	99.00	
4850	Abschreibungen Büromaschinen/EDV	487.00	
<b>Einnahmen</b>			<b>18'148.60</b>
6000	Mitgliederbeiträge 2016		13'500.00
6001	Beitrag Kantone		3'500.00
6002	Spenden		1'000.00
6003	Spenden aus Kirchenkollekten		147.00
6700	Bankzins		1.60
<b>Total Aufwand und Ertrag</b>		<b>20'469.20</b>	<b>18'148.60</b>
			<b>Verlust</b>
			<b>2'320.60</b>
<b>Prüftotal</b>		<b>20'469.20</b>	<b>20'469.20</b>

### Bilanz per 31.12.2017

## Aktiven

<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3'387.75</b>
1000 Kasse	1'654.90
1010 Postkonto 89-187572-0	38.15
1020 Bankkonto EKB 42 3 442 479 45	233.40
1080 Büromaschinen / EDV	1'461.30

## Passiven

<b>Eigenkapital</b>		<b>5'708.35</b>
2100 Vereinsvermögen (Kapital)		5'708.35
<b>Total Aktiven und Passiven</b>		<b>3'387.75</b>
	<b>Verlust</b>	<b>2'320.60</b>
<b>Prüftotal</b>	<b>5'708.35</b>	<b>5'708.35</b>



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren  
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé  
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

An die Mitgliederversammlung

«Tag der Kranken»

Vom 29. Mai 2018

## Revisionsbericht

Die unterzeichnende Revisorin hat die vorstehende Jahresrechnung 2017 des „Tag der Kranken“, Einnahmen und Ausgaben mit den Belegen, nach den allgemeinen Buchführungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen verglichen und vollständige Richtigkeit festgestellt. Es wird ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'320.60 ausgewiesen.

Der Hauptversammlung des „Tag der Kranken“ wird beantragt, die Jahresrechnung 2017 vorbehaltlos zu genehmigen.

Der Kassierin wird die saubere und einwandfreie Rechnungsführung bestens verdankt.

Bern, 25. Mai 2018

Jacqueline Strahm  
Direktionsassistentin

## 9. SCHLUSSWORT

Das Zentralkomitee dankt den Medien, welche den Tag der Kranken an die Öffentlichkeit getragen haben sowie all den vielen bekannten und unbekanntenen Helfern und Helferinnen für ihren Einsatz am Tag der Kranken. Ein besonderes Dankeschön geht an Herrn Bundespräsident Alain Berset für die über Fernsehen ausgestrahlte eindrückliche Videobotschaft zum Tag der Kranken.

### TAG DER KRANKEN

Der Zentralpräsident

Veio Zanolini

Die Zentralsekretärin

Sylvia Ortner



tag der Kranken  
journée des malades  
giornata del malato  
di dals maisauns